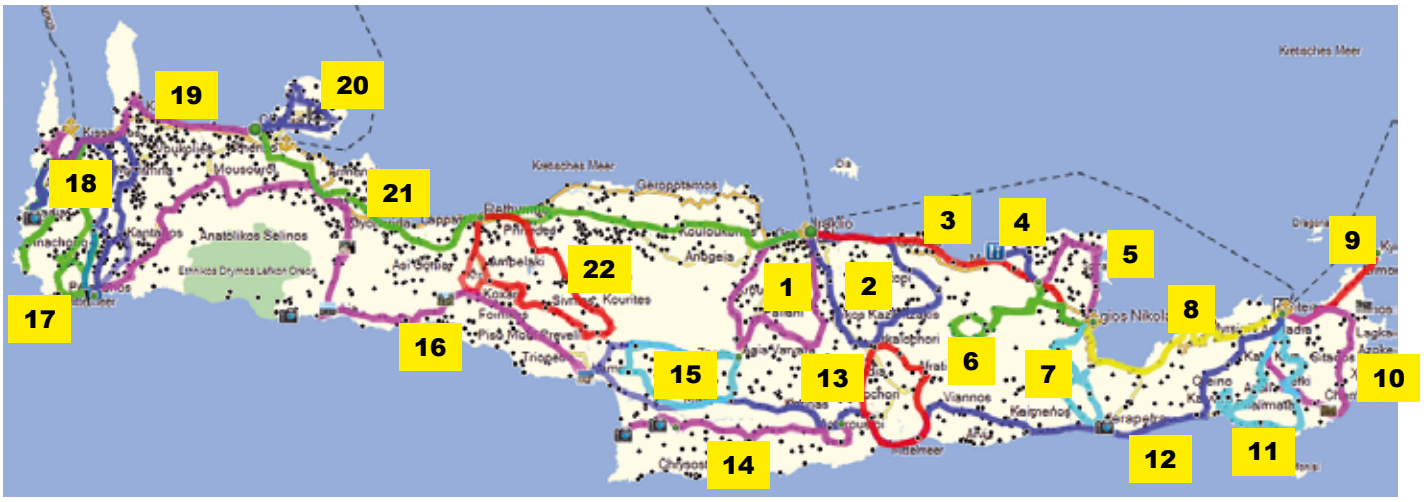
Töff-Tour 2017
Luzia & Hans
18. Mai - 28. Juni
Kreta
BMW R1200RT-LC
Travellers
EVERY DAY
HOTEL
ZAFIRIA

Hinreise Schweiz - Kreta:
18. Mai 20:15 nach Modena
19. Civitaveccia
20. Rom
21. Napoli
22. Amalfi - Foggia
23. Bari
24. Fähre Bari - Patras (GR)
25. Fähre Piräus - Heraklion (Kreta)

Eigentlich war die Fähre ab Ancona geplant am 19. Mai. 4 Tage Streik des griechische Hafenpersonals haben uns bewogen, auf Umwegen die Fähre ab Bari zu nehmen.

Rückreise Kreta - Schweiz:
25. Juni Fähre nach Piräus
26. Fähre Patras - Ancona
27. 18:30 Autobahn nach Hause Gewitter und Starkregen ab Schwizergrenze. Gesperrter Gotthard-Tunnel.
28. Juni 03:15 Ankunft Weggis

Die Fähre (Minoan) nach Ancona hatte wie üblich Verspätung - diesmal 3 Stunden. Die Folge davon war, dass wir nachts bei miserablem Wetter über den Gotthardpass fahren mussten.



Kreta-Touren
In Navi UZ / GUZ, WO / OW

GKR 01 Heraklion Rund 99km
GKR 02 Heraklion Rund 99km
GKR 03 Heraklion - Agios Nikolaos 71km
GKR 04 Neapoli - Sisi 20km
GKR 05 Agios Nikilaos - Neapoli 47km
GKR 06 Agios Nikolaos - Hochebene - Neapoli 93km
GKR 07 Agios Nikolaos Rund Süd 77km
GKR 08 Agios Nikolaos - Siteia 72km
GKR 09 Siteia - Ostzipfel 31km
GKR 10 Siteia Rund Südost 90km
GKR 11 Siteia - Rund Süd 108km
GKR 12 Siteia - Agia Galini 206km
GKR 13 Arkalochori Rund Süd 70km
GKR 14 Mesochori - Matala 68km
GKR 15 Agia Varvara Rund 82km
GKR 16 Agia Galini - Palaiochora 242km
GKR 17 Palaiochora Rund 89km
GKR 18 Palaiochora Rund 148km
GKR 19 Chania - Westküste 70km
GKR 20 Chania-Flughafen Rund 55km
GKR 21 Chania - Heraklion 155km
GKR 22 Rethymno Rund 120im

«Geplante» Touren in Kreta - vorwiegend aufgrund der Erfahrung der letzten 2 Jahre.

Die Touren habe ich auf dem PC programmiert und im Navi bereitgestellt. Diese Touren sind kein Muss - wir fahren sie nach Lust und Laune.

Vorgeplänkel

Eigentlich hatten wir für den 19. Mai um 16:30 die Fähre von Ancona (IT) nach Patras (GR) gebucht. Wir mussten uns aber kurzfristig anders orientieren, weil das griechische Hafenpersonal 4 Tage streikte. Dies hat uns bewogen, den Süden Italiens etwas zu erkunden und dann die Fähre von Bari oder Brindisi nach Griechenland zu nehmen.

Vorgesehen hatten wir, am 19. Mai morgens zu starten, aber die Wetterprogrnose für den 19. Mai verhiess nichts Gutes für die Schweiz und Norditalien - so fuhren wir am 18. Mai abends um 20:30 schon mal los - 400 km nach Modena, wo wir ein Hotel gebucht hatten. Die Abreise ging nicht früher, weil Luzia abends noch eine Yogagruppe hatte und erst um 20:15 nach Hause kam.

Civitavecchia

Rom Trevi-Brunnen, wo wir nicht alleine waren

Selfies sind wichtigst

Castel S. Angelo

Vittoriano

Wir waren auch beim Papst - aber er nicht bei uns

Unser Zimmer hatten wir in der Altstadt

Napoli

Alles etwas eng, dafür aber hoch - im Durchschnitt richtig

Gut gesichert

Dies wundert mich gar nicht bei der Fahrweise im Süden Italiens - im Gegensatz zu Kreta

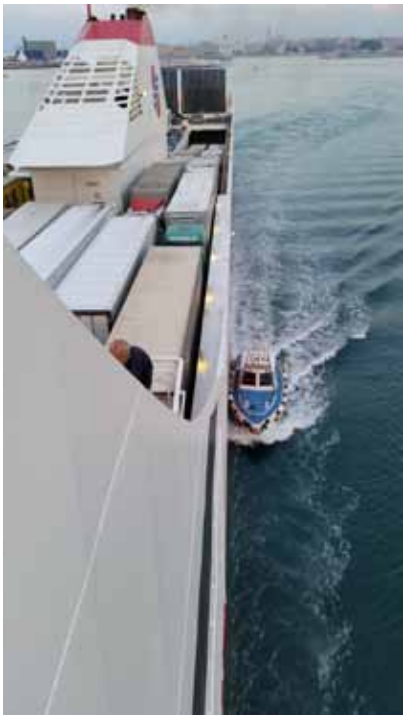
Amalfi-Küste Soll die schönste Küste Italiens sein

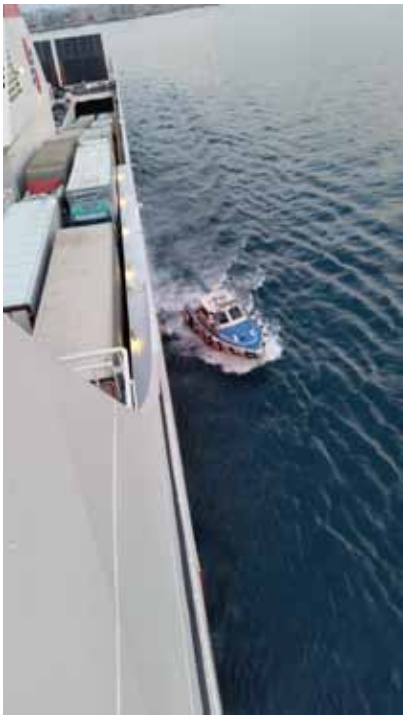
Bedauernswerte Geschichte: Die Hotelgarage, wo wir die BMW geparkt hatten, war ein paar Häuserblocks entfernt. Luzia blieb vor dem Hotel mit dem Gepäck - ich holte den Töff. Kein Problem - dachte ich. So nahm ich nichts mit, kein Handy, kein Navi, keinen Ausweis... einfach nichts ausser dem Töffschlüssel. Der Teufel wollte es, dass bei der Rückfahrt zum Hotel eine Strasse gesperrt war wegen eines Marktes. Ja... Es kam wie der besagte Widersacher es wollte: Viel gesehen von der Stadt (Foggia) - nur nicht das Hotel. Foggia ist in der Nähe einer bekannten Pilgerstadt - so setzte ich einen Hilferuf ab... Gleich danach schwenkte ich ein in eine Tankstelle und fragte die Dame, ob sie englisch spreche. Nein. Gleich danach kam ein Mann in meinem reifen Alter und fragte: Schwizerdütsch? Er sei 10 Jahre in St. Gallen gewesen. Ich sagte ihm, dass ich nicht mehr wisse, wo ich bin, wo das Hotel ist, ich wisse auch den Namen des Hotels nicht. St. Elena oder so. Aber wenn er mir sagen könne, wo die Fußgängerzone ist, so würde ich mich schon wieder zurecht finden. Ich sagte, er solle doch hinten bei mir drauf sitzen. Das war ihm dann doch irgendwie zu riskant - ich solle seinem Auto folgen. Ich setzte mich auf den Töff. In der Zwischenzeit hatte die Frau im Tankstellenshop das Hotel ausfindig gemacht - und so liess ich mich frohgemut zum Hotel pilotieren.
In der Zwischenzeit machten sich Luzia und der Hoteldirektor auch so ihre Gedanken... Sie gingen zur Garage - ich war aber schon lange nicht mehr da. Als sie zurück kamen, erwartete ich sie frohgemut in einem bequemen Hotelsessel.

Nicht ganz so - rumgekurvt in Foggia.

Bari Fähre nach Patras

Er wisse schon, wie Motorräder richtig gesichert werden - schliesslich mache er dies alle Tage...
Die BMW steht links auf dem Seitenständer. Nun müsste richtigerweise links runtergebunden werden, so dass der Töff auf dem Seitenständer gehalten wird. Der Experte band aber die rechte Seite an ein leichtes Gitter. Nachdem ich ihn darauf aufmerksam gemacht hatte, dass er die linke Seite runterbinden müsste, legte er einen Keil links unter die Furssraste. Da ich wusste, dass es eine ruhige Überfahrt sein würde, klopfte ich ihm auf Schulter und sagte nichts - ich wollte keinen Streit entfachen.





Aus dem Hafen begleitet stets ein sogenannter Pilot die Ausfahrt. Danach wird er von einem Boot wieder zurückgebracht.

Kreta

Freundlicher Empfang

Kaum hatten wir bei diesem Cafe in Neapoli angehalten, Helm noch auf, erkannten uns diese 3 Herren, begrüßten uns und bemerkten, dass wir schon das dritte Jahr hier sind.

PS: In jedem dieser 3 Jahre waren wir jeweils nur 1x in diesem Cafe.

Agios Nikolaos

Dies war bis jetzt immer das erste und das letzte Ziel auf Kreta. Da besuchten wir auch fast jeden Abend die SRF-Auswanderer Marcel und Beatrice Buholzer in Marcels Rock & Blues Bar «The Zep».

Es lohnte sich, in Agios Nikolaos immer ein paar Visitenkarten von «The Zep» bei sich zu haben. Ich gab jeweils eine ab und sagte, Marcel habe versprochen, dass ich damit 50% Rabatt bekomme. Letztendlich gab es zwar bloß 10% - aber immerhin. Im La Strada hatte der Chef drauf notiert «Gilt für alle Tage».

Für's Foto sagte ich, sie sollen völlig ungezwungen miteinander reden. Marcel meinte, ich sei noch viel schlimmer als das Schweizer Fernsehen

Letztes Jahr vor der Heimreise setzte eine Frau ihren kleinen, 6 Wochen alten Hund bei uns auf den Tankrucksack. Er wäre problemlos mit uns mitgefahren. Wir amüsierten uns alle. Dieser Hund nahm dann in meiner jährlichen Neujahrskarte sogar den besten Platz ein. Auch der Hundebesitzerin schickten wir eine Karte.

Jetzt besuchten wir das Team und buchten 3 Nächte in deren Pension «Mylos». Nun wissen wir: Der Hund heisst Fouda, die Besitzerin Pella. Pella umarmte und küsste uns. Sie schwärmte pausenlos «You makes me so happy». Ich outete mich, es sei mein Hobby, Frauen glücklich zu machen.

Pella lud uns ein zu einem «Raki-Essen» - feine traditionelle kretische Kost mit begleitendem Raki.

Vögel

ca 80 cm lang

Zmorge für d'Chatz

Allerlei Viecher in Agios Nikolaos

Dieses Viech ist nicht reinrassig. Das meiste entstammt einer BMW R25 (Jg ca 1950), der Rest entstammt einer R26 oder R27.

Kleine Diva

Über den Berg von Sitia an die Südküste

Matala

Matala (Süd-Kreta) war in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Welttreffpunkt der Hippies. Seit ein paar Jahren findet jeden Juni für 3 Tage ein Hippie-Fest statt.

Lebe als gäbe es kein morgen

Die Höhlen in den Felsen, die vor Jahrtausenden von Menschenhand geschaffen wurden und eine lange wechselnde Geschichte haben - als Gräber, Verstecke, Vorräte- und Waffendepots. Zuletzt als Zufluchtsort für Hippies aus aller Welt, die hier ihre Utopie von einem freien und friedlichen Leben erproben wollten. Spuren haben sie nicht hinterlassen, sieht man davon ab, dass sie die Trendsetter für den heutigen Touristen-Ort Matala waren.

Über Nacht gesellte sich ein Möchtegern-Grosser zu unserer RT

Der wohl meistfotografierte Käfer der Welt

Wir erhielten den Tipp, dass In Matala stets 1 Woche vor dem jährlichen Hippiefest das Streetpainting stattfindet. Da können Künstler oder auch Nichtkünstler ein Feld bemalen - so wird das ganze Dorf farbig. Darum haben wir das folgende Wochenende nochmals gebucht im Hotel. Der Eintrag im Reservations-Buch lautete: IOUTH (für Jud) big machine. Während der Wioche waren wir in Rethymno, Georgioupoli, Chania und Frangokastello - stets mit den schönsten Strecken im Landesinnern.

Nebenan die verblassten Bemalungen vom letzten Jahr.

Alles in allem werden ca 250 Felder neu bemalt.

Streetpainting in Matala

Künstler und Nichtkünstler - Jung und Alt am Werk. Ein grossartiger Anlass.

Acrylan

MATANA
BEACH festival
2017

NOT WAR
MAKE PEACE-NOT WAR

2017

Travellers
Nestlé

matala

PEPINO

ENJOY
the
RIDE
dosnt
Last
For
Ever!

Schweizer Künstlerin war zufällig hier und hat gleich mitgemalt

44
EACE

RESTAURANT
WELCOME

INFORMATION INSIDE

FRAGI'KOS
MATALA
Love

Matala dem Alltag übergeben

und dem Hippiefest in einer Woche

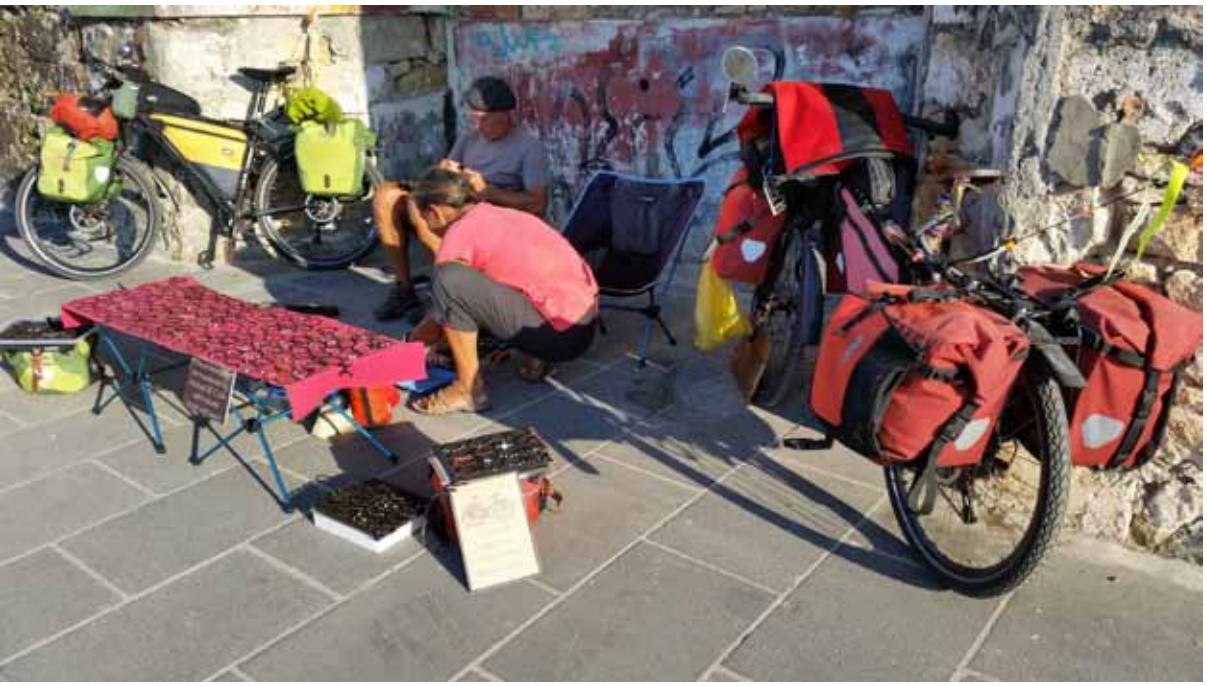
Diä cheibe Blueme bruchet di ganz Strass

Die Natur holt sich ihres zurück

In Rethymno hausten wir 2 Tage in einem alten Hotel «Byzantine». Ich zeigte dem Hotelier meine Bilder. Er sagte, dass sie besser wären als diejenigen seines Profifotografen - ob er sie haben könne.

Chania

In Chania habe ich mir einen schönen Komboloi gekauft aus Kokosnussbaumholz. Dies ist der Quasirosenkranz, der Stressvernichter, mit dem die Griechen die ganze Zeit spielen. Ich muss noch etwas üben...



Globetrotter - mit Velo rund um die Welt seit 2008

Unsere Unterkunft in Chania: POCO LOCO. Alles hergerichtet vom Chef.

Verpflegung zwischen Nord- und Südküste

Als Liebenbekundung knabbern an Luzia's Tasche

Angekommen. Paleochora an der Südwestküste - unsere erste Wahl für längeren Aufenthalt

Jeden Abend ab 18h wird die Hauptstrasse im Dorf zur Fussgängerzone

Felsen - siehe Bericht von 2016

Unendliches Frühstück - siehe Bericht von 2016

Hundeauffangstelle mit Susanne - siehe Bericht von 2016

Mit Susanne & Jörg Krüger & Mitso, den Betreibern von radio-kreta.de, verbrachten wir auch ein paar amüsante Stunden mit interessanten alltagsphilosophischen Diskussionen... was «eigentlich» jeder weiss, aber doch nicht danach handelt... oder dass man lieber mit der Täuschung lebt als mit der Ent_Täuschung, der Wahrheit... usw usf... PS: Jörg war der ursprüngliche Initiant des Matala-Hippiefestes. www.radio-kreta.de bringt nebst Musik vor allem täglich interessante Beiträge über Griechenland und vor allem auch Kreta.

Komfort pur: Hat es wegen Westwind zuviele Wellen, so wechselt man zum andern Strand auf der Ostseite.

Beruhigend: In Paleochora gibt es eine Kirche mit direktem Draht nach oben

Elvis - der Bezahlhund im "Water's Edge"

Elvis nimmt die Scheine entgegen, bringt sie Katalin und bringt das Weclselgeld zurück.

Nicht immer gibt Elvis das Geld ganz freiwillig ab

Katalin mit ihren zwei Lieblingen Elvis & Ranja

2 herzige Schnäuzlein

Adío Paleochora

Saftbude an der Westküste

Petroula, die vor Jahren hier zugelaufene Eselsdame hatten wir schon vor 2 Jahren besucht. Ob sie mich wieder erkannt hat, weiss ich nicht, aber der Betreiber der Saftbude hat mich sofort wieder erkannt.
Siehe auch Bericht 2015

Petrola mit einem Dummyjungen.

Da gab es nebst diesen noch jede Menge Hunde

Griechischer Strassenunterhalt - es geht auch so. Es muss nicht immer alles perfekt sein

Mit der Zeit fährt sich das alles selber ein - oder aus

Unter einem Sonnenschirm am Strand versuchte ich, ein verzwicktes Rätsel in völliger Entspanntheit zu lösen: Wie ist es möglich, dass an beiden Enden einer Einbahnstraße STOP-Tafeln sind? Weil alles bloss Empfehlungen sind!

Fahrtüchtig - so lang es geht, geht es.

Kreta ab

Schweiz an

Foto Blick Online

Ab Schweizer Grenze Gewitter und Starkregen. Ausserdem war der Gotthardtunnel zwecks Unterhaltsarbeiten nachts von 1-5h geschlossen (wussten wir nicht).

Die Fähre (Minoan) nach Ancona hatte wie üblich Verspätung - diesmal 3 Stunden. Die Folge davon war, dass wir bei miserablem Wetter über den Gotthardpass fahren mussten.

RADIO-KRETA.DE http://radio-kreta.de/sommersaison-2017-ergebnisse-der-ersten-steuerpruefungen/

Grieche versucht seit 14 Jahren zu beweisen, dass er nicht tot ist.

Giannis Dimantis erlebt seit 14 Jahren ein unglaubliches bürokratisches Abenteuer. Denn so lange bereits versucht er zu beweisen, dass er nicht tot ist. Vergeblich. Die griechische Bürokratie hat ihn fest im Griff. Das Abenteuer von Diamantis begann vor 14 Jahren, als er die Gemeinde Egaleo besuchte, in der er als Einwohner registriert war und dort 2003 wählen wollte und sollte.

Ihm wurde dort allerdings gesagt, er könne nicht abstimmen, weil er nicht auf der Wahlkreisliste war. Also ging Giannis zum Gemeinderegister, um herauszufinden, wo das Problem lag und warum er aus den Wählerlisten gelöscht worden war. Mitarbeiter der Gemeinde antworten ihm recht lapidar: „Du bist tot!"

Der Bürokraten-Marathon beginnt

Zur gleichen Zeit, als Giannis von der Gemeinde Egaleo für tot erklärt wurde, war tatsächlich ein anderer Bewohner der Gemeinde nach dem Krankenhausaufenthalt in einem Hospital von Piräus gestorben. Und der hieß ebenfalls Giannis Dimantis, was ja mal passieren kann – beachtlich ist allerdings, dass auch die Namen des Vaters und der Mutter, die man ja hier immer mit angeben muss, mit denen von „unserem" Diamantis übereinstimmten. Nur das Geburtsjahr war anders – und das hätte ja doch mal jemandem auffallen können…..

Von der Gemeinde Egaleo wurde er zu den Athener Behörden geschickt – und von dort zum Staatsanwalt. Dieser riet ihm, vor Gericht zu ziehen und eine Korrektur zu verlangen. Als er das tat, wiesen die Richter sein Anliegen mit der Begründung zurück, dass dieser Antrag von den toten Giannis Diamantis gestellt werden müsse – naja, oder halt durch dessen Familie – aber nicht durch den lebendigen Giannis Diamantis.

Letzter Ausweg – die Medien?

Verzweifelt und verloren in der Bürokratie des Landes wandten Diamantis und seine Frau sich an die Medien. Das Paar erschien am Montag in einer Morgensendung des privaten ANT1-Fernsehens. Hier erzählten sie von Ihrer unglaublichen Odyssee durch die griechische Bürokratie, die sie seit 14 Jahren erleiden.

„An einem Punkt fragten mich die Athener Beamten: Bist du eigentlich wirklich sicher, dass dein Mann am Leben ist?", erzählte Giannis´ leicht genervte Frau der Kamera. Der Fehler, der ganz offensichtlich der Gemeinde Egaleo unterlaufen ist, hat dem Paar all diese Jahre zahlreiche Schwierigkeiten verursacht: So konnte Giannis Diamantis das Erbe seines 2015 verstorbenen Vaters nicht antreten, weil er ja selbst auf dem Papier tot ist. Sein Sohn, geboren vor dem für Giannis schicksalhaften Wahljahr 2003, wurde plötzlich nicht mehr von der Krankenversicherung seines Vaters abgedeckt. Die Familie erhält keine Familienzulage, denn Giannis Diamantis ist weder tot noch lebendig. Und natürlich bekommt seine Frau keine Witwenrente – was ja nur konsequent wäre, wenn man ihren Mann schon für tot erklärt hat.

Diese bürokratische Falle hat dem Paar bereits viele Hundert Euro Anwalts- und Gerichtskosten verursacht. Sollten sie wider jegliche Hoffnung das Problem endlich doch noch klären, droht ihnen allerdings eine Strafe, wenn sie das Erbe des Großvaters annehmen.

Sommersaison 2017: Ergebnisse der ersten Steuerprüfungen.

So – der Juni und somit die „offizielle Sommersaison" ist eröffnet und bereits jetzt haben erste Steuerprüfungen an touristischen „Hot-Spots" – vor allem auf den griechischen Inseln – stattgefunden. Mit eher zweifelhaftem Ausgang. Immerhin hat man auf mehreren Inseln der Kykladen in der zentralen Ägäis festgestellt, dass rund 70% der Unternehmen gar keine Quittungen ausstellen, wie das Online-Portal „keeptalkinggreece" meldet.

Steuerbeamte können ein Geschäft für ein paar Tage schließen und Geldbußen verhängen, wenn es einen Beweis für Steuerhinterziehung gibt. Allerdings ist ein neues Gesetz im Gange, um die geschäftsschädigende vorübergehende Schließung zu vermeiden, dafür aber die Geldstrafen zu erhöhen.

Allerdings scheinen die monetären Sanktionen die Geschäftsleute nicht zu schrecken. Anscheinend sind die Gewinne aus der Steuerhinterziehung höher, als der Verlust aus ein paar Tagen Geschäftsschließung oder eine Geldstrafe. (Nota bene: die Geldstrafen gehen hier in die vielfachen tausende Euro!)

Die Tricks, um Einnahmen zu „tarnen" sind so einfach wie kreativ: manchmal werden halt einfach keine Quittungen ausgestellt, ein andermal dient die Registrierkasse lediglich der Dekoration oder – so sie denn überhaupt funktioniert – enthält sie eine Software, die die täglichen Einnahmen begrenzt. Auch die seit kurzem obligatorischen kreditkartenlesenden POS-Geräte werden nicht mit griechischen, sondern wahlweise mit albanischen, rumänischen oder bulgarischen Banken verbunden. Und da schaut der griechische Fiskus dann mal wieder mit dem Kanonenrohr ins (Ida-)Gebirge….

Neue Technologie gegen alte Tricks?

Steuerbehörden zielen darauf ab, technologisch überholte und veraltete Registrierkassen durch moderne Modelle zu ersetzen. Seitdem die Krise ausbrach – das war vor ziemlich genau 9 Jahren! – gab es Gedanken und Vorschläge, die Kassen direkt an die Finanzämter anzuschließen. Diese Maßnahme wurde niemals umgesetzt – vermutlich auch deswegen, weil die Finanzämter selbst nicht auf dem neuesten Stand der (IT-)Technik sind und die eingehenden Informationen überhaupt nicht verarbeiten könnten.

Die erste „Welle" der Steuerprüfungen fand am vergangenen langen Pfingstwochenende vom 3.-5. Juni 2017 statt. Die Audits werden während der nächsten 3 Monate in allen touristischen Gebieten des Landes – vor allem auf den Inseln – durchgeführt. Dabei werden sich die Steuerprüfer auch wieder mit dem kreativen und sehr effektiven Kommunikationsverhalten ihrer Landsleute konfrontiert sehen, denn sobald sie – Badehose hin, fehlende Krawatte her – als Prüfer identifiziert sind, verbreitet sich die Nachricht ihrer Anwesenheit wie ein Lauffeuer und auf einmal ist jedes Unternehmen ein wahres Vorzeigemodell in Steuerdingen.

Und zwar genau so lange, bis die Prüfer die nächste Fähre zurück dorthin, wo sie herkamen, bestiegen haben. Und schon geht´s wieder zurück, zum „business-as-usual".

Das vollelektronische Ablagesystem im Finanzamt Chania (powered by LIDL Einkaufswagen GmbH & Co KG, Neckarsulm).

Das Komboloi – der griechische Stress-Vernichter.

Tradition und Bräuche

Viele Griechenland-Urlauber werden sich schon gewundert haben, warum überall in Griechenland, aber besonders in den „Kafenia", den Kaffeehäusern, vorwiegend Männer mit Rosenkränzen so ganz unheilig anmutend rumspielen und dabei ebendiese erstaunlich schnell um die Finger wirbeln.

Das sind aber gar keine Rosenkränze, es sind Komboloia. Ein Komboloi ist zwar, wie ein Rosenkranz, ein kleines Kettchen mit Perlen, aber in Griechenland ist es ein einfaches Spielzeug und Zeitvertreib, ganz ohne religiöse Bedeutung. Die Griechen haben das Komboloi vermutlich aus dem arabischen Raum von den Türken übernommen, die Griechenland ja jahrhundertelang besetzt hielten.

Im Gegensatz zum islamischen Gebetskettchen oder dem katholischen Rosenkranz hat das Komboloi bei den Griechen jedoch tatsächlich keinerlei religiöse Bedeutung. Vielmehr war es früher eine Art der Mutprobe, vor den zumeist recht religiösen türkischen Besatzern mit einer Imitation deren Gebetsketten eben ganz unreligiös rumzuspielen und es vor lauter Spielereien immer wieder in den Dreck fallen zu lassen.

Ursprünglich also nichts als reine Provokation, haben sich die Griechen so sehr an ihr Spielzeug gewohnt, dass sie auch Jahrhunderte nach dem Ende der türkischen Besatzung noch immer viel Zeit damit verbringen. Jeder Grieche mit Komboloi wird Ihnen gerne ausführlichst erklären, dass die Sorgenperlen (oder englisch: Worry Beads) unglaublich wichtig im Altag eines jeden Griechen sind. Sei es, dass man mit dem Rauchen aufhören will, Streit gehabt hat, oder einfach sonst irgendwie nervös ist.

Das Komboloi hilft bei der Bewältigung der Alltagssorgen.

Wenn man beobachtet, wie manche Griechen vor lauter Spielen mit dem Komboloi wie in Trance vor sich hin starren, kann man das sogar glauben.

Darum: Schande über jeden Griechenlandurlauber, der nicht die fünf Euro investiert, um sich selbst ein Komboloi zuzulegen…

Mein Stressvernichter

http://radio-kreta.de/abenteuer-autofahren-in-griechenland/

Abenteuer – Autofahren in Griechenland.

„Auto fahren in Griechenland ist etwas Besonderes und wird nie langweilig. Selbst wer meint, schon jede nur denkbare Situation erlebt zu haben, wird immer wieder vor neuen Überraschungen stehen.

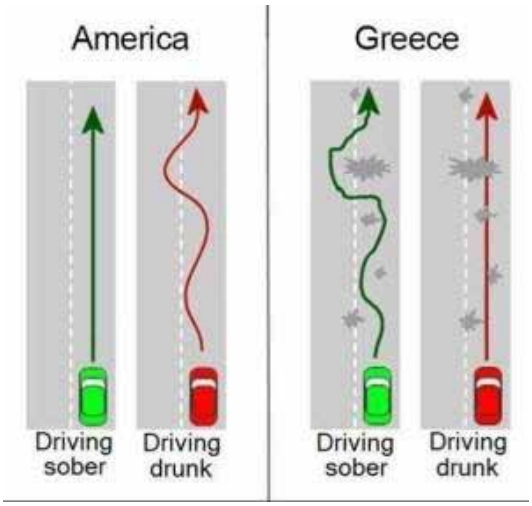
Der griechische Autofahrer ist phantasievoll und anarchistisch. Polizisten flößen ihm keine Angst ein, er betrachtet sie eher als dekorative Elemente.

Ebenso sein Verhältnis zu Verkehrsschildern: ein Abbiegeverbot respektiert er nur, wenn er ohnehin in die erlaubte Richtung fahren will und vor einem Stoppzeichen hält er nur dann an, wenn die Kreuzung total verstopft ist. Der Gesetzgeber weiß das und sorgt vor. Fährt man beispielsweise verkehrt in eine Einbahnstraße hinein, kann es sein, dass man an deren Ende ein Stoppschild vorfindet!" (…)

„Autos kosten in Griechenland viel Geld und deshalb wollen die Griechen auch alle Einrichtungen dieses Luxusgegenstandes benutzen. Die liebste von allen ist ihnen die Hupe, dicht gefolgt von der Warnblinkleuchte. Der Blinker selbst ist leider nicht so populär, denn zum Richtungswechsel und beim Einparken gebraucht der Grieche die vier zuckenden Lichter der Warnblinkanlage.

Die anderen Verkehrsteilnehmer dürfen dann raten, wohin seine Reise geht. Verwendet man aber als gehorsamer Gesetzessklave beim Einparken den Blinker, kann es sogar vorkommen, dass einen andere Verkehrsteilnehmer belehren, man habe seine Absicht, einparken zu wollen, nicht richtig angezeigt!"

Witz:



Meine persönlichen Erfahrungen im Verkehr (vor allem auf Kreta): Was bei uns in CH als strikt einzuhaltende Vorschrift gilt, ist in GR als gutgemeinte Empfehlung zu betrachten. Mir ist auf Kreta wohl im Verkehr, ich hatte in den insgesamt 10 Wochen Kreta mit dem Motorrad nie auch nur andeutungsweise ein Problem - war nie irgendwie in Gefahr. Man nimmt aufeinander Rücksicht, man macht Platz, wenn der hintere schneller ist. Ich empfinde es als eine vernünftige Fahrweise - im Gegensatz zB in Süditalien, wo jeder drückt, nur auf sich bedacht ist. Pannenstreifen, welche bei uns nicht befahren werden dürfen (mit Ausweisentzug), werden in GR als zusätzliche Platzmachspur verwendet - sehr vernünftig.
Und dies noch: Wir haben nirgends solch eine Hiflsbereitschaft erlebt wie auf Kreta, vor allem im Landesinnern. Hielten wir an mit dem Motrorad, um auch nur ein Foto zu machen, hielt der nächste Kreter an und erkundigte sich, ob alles in Ordnung sei. Davon könnten zB wir Schweizer ein Vorbild nehmen.

Griechische Müllmänner beenden Streik

Der Gestank war teilweise unerträglich: Ein Streik der griechischen Müllabfuhr hat in den Straßen im ganzen Land Müllberge anwachsen lassen. Jetzt hat die Gewerkschaft eingelenkt. Grund: die Hitzewelle.

Die Arbeiter der griechischen Müllabfuhr haben ihren Streik nach elf Tagen beendet. Die Gewerkschaft der Beschäftigten im öffentlichen Dienst teilte mit, dass der Arbeitskampf zu Ende sei. Als Grund wurde die Hitzewelle angeführt. Der Streik hatte im ganzen Land zu überquellenden Müllbergen in den Straßen geführt.

Der griechische Regierungschef Alexis Tsipras versprach den Beschäftigten vorübergehend neue Dienstverträge und Gehälter, die sich an ihrer Arbeitserfahrung bemessen. Aus Solidarität mit den Beschäftigten der Müllabfuhr hatten auch am Vormittag wieder Tausende Menschen in Athen demonstriert. Betroffen von den Ausständen waren auch Thessaloniki und Kreta.

Die Lage ist vor allem wegen der sommerlichen Hitze dramatisch. In Athen wurden die Bürger aufgefordert, keine Mülleimer mehr auf die Straßen zu stellen. Der Wetterbericht hat für kommendes Wochenende eine Hitzewelle mit Temperaturen bis zu 44 Grad vorausgesagt.

Bis die Müllberge endgültig beseitigt sind, könnte es Wochen dauern. Auch der Schaden des Streiks ist noch nicht abzusehen. Touristen zeigten sich entsetzt und viele Einkaufsstraßen, Cafés und Tavernen blieben immer öfter leer, weil direkt davor stinkende Müllhaufen lagen.

PS: Nach meiner Info ist es so, dass die Müllmänner keinen regulären Arbeitsvertrag haben - so muss der Arbeitgeber (Staat) keine Sozialleistungen und keine Krankenversicherung bezahlen. Alles, um der Troika Genüge zu tun. In diesem Sinne bin ich im Geiste bei den Müllmännern.

SPIEGEL ONLINE

http://www.spiegel.de/politik/ausland/athen-warum-bekommen-die-griechen-ihren-muell-nicht-weg-a-1156543.html

Auszug

Grossprojekt Katasteramt

Mitunter tut sich Erstaunliches. Da gibt es das Großprojekt eines griechischen Katasteramts, für die Griechen so etwas wie der neue Flughafen für die Berliner. Seit 1995 wird daran gewerkelt. Am Anfang geschah so wenig, dass 1997 Fördergelder an die EU zurückgezahlt werden mussten, es gab keine vorzeigbaren Ergebnisse. Doch dieses Kataster nähert sich nun seinem Abschluss. Es wird noch dauern, aber ein Ende ist in Sicht.

Ktimatologio AG heißt die Firma, die die Vermessung Griechenlands übernommen hat. Sie befindet sich in einem unauffälligen Zweckbau an einer dicht befahrenen Ausfallstraße im Nordosten Athens und wird von Byron Nakos geleitet, einem sehr ernsthaften Professor für Kartografie der Nationalen Technischen Universität von Athen. Nakos präsentiert eine Karte, die die Fortschritte anzeigt: In den urbanen Zentren des Landes, Athen und Thessaloniki, sind mittlerweile zwischen 38 und 60 Prozent der Grundstücke verzeichnet, in den ländlichen Gebieten weniger.

Es ist eine ganze eigene Pointe der griechischen Krisengeschichte, dass es diesem Staat, der von seinen Einwohnern immer als Gegner betrachtet wurde, nie gelang, eine Liegenschaftskarte der Grundstücke und Flächen des Landes zu erstellen. Eigentlich eine Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen, es schützt vor Willkür und Korruption. Doch nicht einmal der Staat selbst weiß wirklich, was ihm gehört. Das hat mit der zerrissenen Geschichte des Landes zu tun; den Grenzen, die jahrzehntelang unklar waren; der Clanstruktur der Gesellschaft, die es verlässlicher erscheinen ließ, Verträge per Handschlag abzuschließen, als das Eigentum beim Staat einzutragen, der nicht neutral war, sondern von den jeweils Regierenden als Beute betrachtet wurde. So sind die Besitzverhältnisse des griechischen Grund und Bodens bis heute in Grundschuldregistern niedergelegt, die die Namen der Bürger und ihre Hypotheken sammeln - nicht die Grundstücke.

Es gab mehrere Anläufe, ein Kataster zu erstellen, immer blieb es beim guten Willen. Zu mächtig waren die Widerstände in einem Land, in dem der Wald zwar von der Verfassung geschützt wird, aber in eben jenen Wäldern Hunderttausende Häuser illegal errichtet und dann legalisiert worden sind.

Nun klappt es. Hochaufgelöste Karten des Landes wurden erstellt, Vermessungsteams steckten die Grundstücke ab, die Bürger können gegen eine Gebühr ihr Eigentum registrieren lassen. Die Geldgeber unterstützen das Projekt, Rechtssicherheit ist eine Voraussetzung für Investitionen.

Auch hier gab es Widerstände, das alte Griechenland wehrte sich. Angestellte in den zuständigen Ämtern mussten überzeugt werden, ihre Karten herauszurücken, sie befürchteten einen Machtverlust. Viele Grundstücke wurden von mehreren Besitzern beansprucht, Teams von Rechtsanwälten klären diese Streite. Der letzte Kampf wird gerade mit den Grundschuldbüros gekämpft, die in die neue Behörde eingegliedert werden. Doch es läuft, mehr als ein Viertel des Landes ist erfasst. Bei einem weiteren Viertel ist der Prozess im Gang. Für den Rest, vor allem wertlose Grundstücke, sind die Verträge mit den Landvermessern abgeschlossen. Im September soll das Gesetz über das neue Katasteramt ins Parlament kommen. Im Dezember wird entschieden, wer es leitet. Ab 2020 soll es arbeiten. "Wir haben viel Spott ertragen und viel erklären müssen", sagt Nakos. "Aber ein Vierteljahrhundert ist keine lange Zeit, um eine solche Aufgabe zu lösen."

Moderne Staaten basieren darauf, dass die Bürger den Institutionen vertrauen. Das lässt sich nicht verordnen. Es braucht Beharrlichkeit, Respekt, Glaubwürdigkeit - und Zeit. Wie beim Katasteramt. Aber entsteht so ein neues Land? Wohl kaum. Den bisherigen Regierungen mangelte es an politischem Willen, der aktuellen fehlt es noch dazu an Geld.

Athen im Juni 2017

https://www.srf.ch/news/international/der-neueste-kredit-wird-nicht-der-letzte-sein?ns_source=srf_app?ns_source=srf_app

Schuldenkrise in Griechenland
Der neueste Kredit wird nicht der letzte sein

Die Eurogruppe hat Athen erneut einen Kredit in der Höhe von über 8 Milliarden Euro gewährt. Von dem Geld, das Griechenland seit Ausbruch der Finanzkrise erhalten hat, bekommt die Bevölkerung aber nichts ab. Eine Analyse.

Um das griechische Drama zu verstehen, lohnt sich ein Blick zurück: Bis 2007 gewährten französische und deutsche Banken Griechenland noch so gerne Geld.

Man weiss heute, dass sie sich weniger dafür interessierten, ob das Land je in der Lage sein werde, die Schulden zurückzuzahlen. Ihnen reichte die Gewissheit, dass Athen die Zinsen dafür begleichen kann. Und das war lange Zeit der Fall.

Bis zum Ausbruch der Finanzkrise. Da explodierten die Zinsen. Athen drohte der Bankrott, und es bestand die Gefahr, dass auch französische und deutsche Banken, die den Griechen viel Geld ausgeliehen hatten, mit in den Strudel gerissen würden. Als damals die Euroländer und der Internationale Währungsfonds IWF Griechenland mit einem ersten Kreditpaket unter die Arme griffen, ging es um die Rettung dieser französischen und deutschen Banken.

Europas gesamte Wirtschaft in Gefahr

Wären diese Kolosse ins Taumeln geraten, hätten sie womöglich das gesamte europäische Bankensystem in den Abgrund gerissen, derart angespannt war die Lage damals. Da Banken und Wirtschaft eng verflochten sind, ging es auch um die Stabilisierung der ganzen europäischen Wirtschaft und damit der Löhne aller.

Seither hat Griechenland drei Rettungspakete mit rund 250 Milliarden Euro erhalten. Mit dem Geld wird jedoch nicht das Leben der Griechen finanziert. Es dient hauptsächlich dazu, neue Kredite aufzunehmen, um alte Schulden zurückzuzahlen. Ohne diese Hilfe wäre Athen morgen bankrott.

Euroländer und IWF gewähren Aufschub

Bedingungslos erhält Griechenland das Geld nicht. Es muss massiv sparen – bei den Löhnen, den Renten, den Staatsausgaben. Zwischen 2010 und 2013 lieferte es ausserdem Deutschland 360 Millionen Euro an Zinsen ab. Seither sinkt die Zinslast. Die Euroländer und der IWF haben begonnen, die Rückzahlung der Kredite weit in die Zukunft zu verschieben. Und Zinsen muss Athen für die meisten Kredite auch erst ab 2020 zahlen.

Damit soll dem Land Luft verschafft werden, damit die Wirtschaft wieder auf die Beine kommt. Das passiert freilich nur sehr langsam, da Griechenland gar keine richtige Wirtschaft hat und wegen eigener Versäumnisse kaum jemand investieren will. Der letzte Nacht gewährte 8-Milliarden-Euro-Kredit wird also nicht der letzte sein.

SPIEGEL-Online: Wo liegen die Probleme? «Erstens», sagt Charitsis (ein griechischer Politiker), «in der Verwaltung. Manche Beamte haben Machtbasen aufgebaut, die selbst für die Regierung schwer zu durchbrechen sind.» Und zweitens? «In der Geschäftswelt. Es gibt dort immer noch eine Mentalität, in der die Regierung abgelehnt wird - außer bei ihr gibt es etwas zu holen.»

Es braucht Bürger, die das Unmögliche zusammenbringen. Bürger, die unternehmerisch denken, dabei das Gemeinwohl nicht aus dem Blick verlieren, Arbeitsplätze schaffen und trotzdem ehrlich ihre Steuern zahlen. Gesucht wird ein neuer Mensch.

Schuldenmoratorium für Griechenland

Vorschlag für eine Deklaration des griechischen Ministerpräsidenten an die Völker und Staaten der Welt

Stand: 5. April 2015

„Sehr geehrte Damen und Herren,

die griechische Regierung erklärt hiermit feierlich, dass sie sämtliche Schulden des griechischen Staates, die bis zum heutigen Stichtag angefallen sind, an alle Gläubiger im In- und Ausland zurückbezahlen wird. Sie wird dies aber nur in selbstbestimmten kleinen Raten über einen sehr langen Zeitraum tun – Raten so klein, dass sie die griechische Volkswirtschaft nicht strangulieren und eine weitere ökonomische und soziale Entwicklung verunmöglichen. Die griechische Regierung erklärt zudem, dass sie eine weitere Verzinsung des bis zum heutigen Stichtag angefallenen Schuldenstandes des griechischen Staates nicht akzeptiert und Zinsen auf diesen Altschuldenstand niemals bezahlen wird. Schon dieser Altschuldenstand besteht größtenteils aus akkumulierten Zinseszinsen. Das griechische Volk zahlt also schon jetzt und auch in Zukunft etwas ‚zurück', was es größtenteils nie bekommen hat.

Die von der sogenannten Troika aus Europäischer Union, Europäischer Zentralbank und Internationalem Währungsfonds Griechenland aufgeherrschte Wirtschaftspolitik hat zu verheerenden Ergebnissen geführt. Die Wirtschaftsleistung ist um nahezu ein Drittel gesunken, die Arbeitslosenquote auf fast dreißig Prozent hochgeschnellt – und die Staatsschuldenquote hat sich seit Beginn der Troika-Politik fast verdoppelt. Etwa ein Drittel aller Griechen sind nicht mehr krankenversichert – und die Zahl der Griechen, die sich aus Verzweiflung das Leben nahmen, ist rapide gestiegen. Viele hungern, viele sind obdachlos geworden. Die Politik der Troika hat in Griechenland zur größten ökonomischen und sozialen Katastrophe seit dem Zweiten Weltkrieg geführt.

Wir setzen diesem volkswirtschaftlichen und sozialen Wahnsinn hiermit ein Ende.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen noch einen schönen Tag!

Alexis Tsipras

Griechischer Ministerpräsident"

Meine Meinung zu GR und EU

GR und EU

Griechenland hätte gemäss den Vorgaben der EU gar nie in die EU aufgenommen werden dürfen, aber die EU hat bloss ein Ziel: GROSS zu werden an Einfluss in Politik und Wirtschaft. Unterschiede, auch wenn sie nie überwindbar sein werden, werden ignoriert. Die EU möchte den Einflussbereich Russlands minimieren, indem sie möglichst viele Staaten quasi einverleibt. «Schönes» Beispiel ist auch die Türkei - wo der grösste Teil gar nicht zu Europa gehört. Die EU würde auch gerne die Kröte des diktatorischen Verhaltens Erdogans schlucken, einfach um die Türkei dem Einflussbereich Russlands zu entziehen. In diesem Sinne war Griechenland eine «Süderweiterung» der EU.

Die EU-Banken, allen voran die deutschen und französischen Banken, haben den Griechen immense Kredite zu günstigen Zinsen nachgeschmissen. Warum? Um Zinsen und Zinsenszinsen rauszuholen (ich betone ausdrücklich: rauszuholen - nicht zu verdienen). Die Zinsen stiegen. Die Griechen konnten die Zinsen bei den Banken nicht mehr begleichen. Griechenland wurde und wird weiterhin «gerettet» mit weiteren Krediten - bloss um die Bankzinsen zu begleichen. Nicht Griechenland wird gerettet - sondern die Banken! Wer muss den Kopf hinhalten? Das Volk! Selbst wenn die Zinsen laufend bezahlt werden könnten, bleibt der Kredit bestehen - letztlich mit dem Pfand vom Tafelsilber Griechenlands. Der Hafen von Piräus und einige Flughäfen sind schon verschachert, zB an die Chinesen. Dies alles des Geldes wegen, um Bankkredit-Zinsen zu bedienen. Monopoli.

Die EU hat GR (und Portugal) sogar gezwungen, die öffentliche Wasserversorgung privaten Unternehmen zu verkaufen - also zu privatisieren. Im Zuge der Schuldenkrise haben IWF, EZB und EU nicht lange gefackelt und GR zum Verkauf ihrer Wasserversorgung gezwungen - dies als Voraussetzung, um Gelder vom EU Rettungsschirm zu erhalten. All dies mit verheerenden Auswirkungen auf die Bevölkerung, dass die Wasserpreise um rund 400% gestiegen sind und Investitionen in marode Rohrleitungen ausbleiben aus Profitgründen. GR im Würgegriff der EU.

OK - es ist nicht alles im Butter in Griechenland. Die Reichen schlüpften und schlüpfen weiterhin - der Kleine wird geschröpft, Korruption ist an der Tagesordnung. Der Staat funktioniert nicht. Ich möchte nie etwas zu tun haben mit einem griechischen Amt. So würde ich zB nie ein Haus kaufen in Griechenland, weil ich mich nie in diese unsägliche Mühle der Ämter begeben würde. Ein längeres Verbleiben in Kreta kann ich mir sehr gut vorstellen - aber nur in Miete.

Regulierungen

Griechenland, und auch andere EU-Staaten ticken nun mal anders als Deutschland oder auch die Schweiz. Ist es nicht gerade das, was wir in Griechenland so schätzen? Dass es eben nicht so durchreguliert und alles korrekt nach Buchstaben abläuft? Würde Griechenland so sein wie zB Deutschland, so wäre es nicht mehr Griechenland. Das heisse Land wäre ganzjährig erkaltet. Es wäre tot.

EU geht nicht

Meines Erachtens kann ein Zusammenschluss mit derart grossen Unterschieden zwischen Staaten auf die Länge nicht funktionieren. Scheitern ist vorprogrammiert. Wie geht Deutschland und nur schon der Nachbar Polen zusammen? Wie geht Deutschland und Rumänien zusammen? Wie geht Deutschland und Griechenland zusammen? Alles mit der gleichen Währung Euro? Alle hängen am gleichen Wertesystem und Massstab Euro. Was denken sich die sogenannten Experten dabei? Ich kann es nicht nachvollziehen.

Narren-Lösung

Ich bin kein Finanzexperte und auch kein Politiker. Ich wage hier einen spinnigen Vorschlag zu machen: Griechenland soll wieder eine eigene Währung haben. Die Kredite werden in die neue Währung übernommen. Eine maximale Inflation vernichtet dann diese Bankenguthaben. Zinsen und Zinsenszinsen hatten die Banken lange genug und sie sollen wie jedes andere Unternehmen ihre Risiken selber tragen. Dann nochmals Neustart mit einer neuen Währung. Wahrscheinlich ist dies alles völlig utopisch - aber in meinem fortgeschrittenen Alter darf ich die verrücktesten Ideen rauslassen - habe und geniesse Narrenfreiheit.

Die Welt ohne EU

Kaum zum glauben, aber die Welt würde weiter drehen - auch ohne EU.

Siehe auch http://www.judweggis.ch/pdf/Griechenland-Troika.pdf

Vögeliwohl auf Kreta

Das Geheimnis von Kreta wurzelt tief. Wer einmal seinen Fuss auf die Insel setzt, spürt eine mystische Kraft, die warm und wohlig durch den Körper fliesst, so als ob seine Seele wächst. (Nikos Kazantzakis)

Reisen ist ein guter Weg, Geld auszugeben und trotzdem reicher zu werden.

Lebensweisheiten

Hans + Luzia

www.judweggis.ch

Chrüsimüsi >>>

Zuletzt noch ein Chrüsimüsi